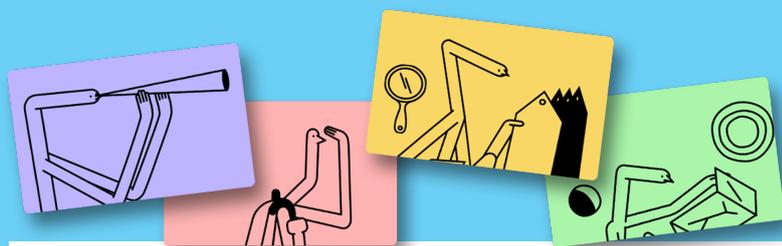


# Einleitung

## Herzlich willkommen in den Reflexionsmodulen.

Hier finden Sie Handreichungen für die pädagogische Begleitung dieser digitalen Methoden, die Ihnen helfen sollen, mit geringem Aufwand Menschen in biografischen Entwicklungssituationen zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Reflexionsprozesse von Jugendlichen und die Möglichkeit, diese strukturierend zu begleiten. Im Folgenden finden Sie einige allgemeine Hinweise zum Einsatz der Anwendungen in Gruppensettings und Einzelberatungen.



### BEZIEHUNG

Biografische Orientierung schließt immer die Orientierung an anderen Menschen ein. An erster Stelle stehen hierbei die Eltern und die restliche Familie, aber auch Lehrkräfte und Pädagoginnen und Pädagogen spielen verschiedenen Studien zufolge eine zentrale Rolle in der Begleitung von Übergängen. **Bitte sehen Sie die digitalen Anwendungen daher als Stütze und Ergänzung Ihrer pädagogischen Beziehung, nicht als deren Ersatz.** Entscheidend ist, dass Sie mit Jugendlichen ins Gespräch über Ziele, Wünsche, Ängste, Hindernisse und nächste Schritte kommen.

### DIGITALITÄT UND INTERAKTION

Im Unterschied zu interaktiven Übungen im analogen Raum, die Sie womöglich bereits in Workshop- oder Unterrichtssituationen einsetzen, hält sich die unmittelbare und sichtbare Interaktion mit den hier angebotenen Methoden eher in Grenzen. **Daher ist es für Ihre Moderation wichtig, Strategien zu entwickeln, die Reflexionen, die die Jugendlichen an den Bildschirmen vollziehen, auch in den Raum der Aushandlung, d.h. in Gruppen- oder Einzelgespräche, zu übertragen.**



Mögliche Methoden sind:

- Einzelne Teilnehmende bitten, ihre Eingaben vorzustellen und Details zu erklären
- Teilnehmende auffordern, sich in Gruppen gleicher oder gerade verschiedener Eingaben zusammenzufinden und einzelne Themen und Fragestellungen zu diskutieren
- Selbst mit einem Gerät an Beamer oder Smartboard eigene Eingaben sichtbar machen, um diese zur Diskussion durch die Gruppe zu stellen.

### KONTINUITÄT

Übergänge ergeben sich in aller Regel aus einer Fülle an Einzelerkenntnissen und kleinen Schritten. Die hier bereitgestellten Anwendungen sollen

genau solche kleinen Schritte sein. Die Übungen sollten daher eher als Erkundung anstatt als Lösung eines Problems verstanden werden. Entwicklung braucht Geduld und Begleitung. **Erwarten Sie keine handlungsweisen Ergebnisse, sondern sehen Sie die Anwendungen eher als Gesprächsanlässe innerhalb des Orientierungsprozesses.** Nutzen Sie die Anwendungen im Laufe des Begleitprozesses gerne mehrmals, beispielweise um Veränderungen und Fortschritte über die Zeit sichtbar zu machen.

### ANERKENNUNG

**Jugendliche stehen vor der Herausforderung, sich am Übergang Schule-Beruf selbst neu zu positionieren. In den vergangenen Jahren ist deutlich geworden, dass das Bedürfnis nach Anerkennung eine zentrale Rolle bei der Formulierung eigener berufs- oder bildungsspezifischer Interessen spielt. Diesen Sachverhalt müssen wir berücksichtigen, wenn wir mit Jugendlichen Übergänge thematisieren und stets sensibel sein für die Bedrohlichkeit, die deshalb von dieser Aufgabe ausgehen kann.**

### UMGANG MIT WIDERSTÄNDEN

Übergänge können für Jugendliche bedrohlich wirken - vor allem wenn wir den Umgang mit Übergängen auf der Ebene von Defiziten und Anpassungserwartungen (Disziplin, Anstrengung, Leistung, Pünktlichkeit) thematisieren. Die Anwendungen zielen daher darauf ab, dem Übergang mit Offenheit, dem Blick auf bestehende Ressourcen und auf neutrale bis positive Art zu begegnen. **Ermöglichen Sie den Jugendlichen, mit denen Sie arbeiten, gerne auch einen widerständigen, ironischen Umgang mit den besprochenen Themen.** Wenn Sie dem Widerstand der Jugendlichen mit Verständnis für die potenzielle Bedrohlichkeit des Übergangs begegnen, dann wird es den Jugendlichen leichter fallen, sich auf ihre individuellen Gestaltungsspielräume zu fokussieren. Wenn Sie Widerstände spüren, so vergegenwärtigen Sie: Nicht Sie sind gemeint, sondern die Komplexität der Aufgabe Übergang erzeugt Widerstände, die Jugendliche mit Ihrer Hilfe bearbeiten können.

### OPTIMIERTE NUTZUNG

Die Anwendungen wurden für die Nutzung auf Smartphones optimiert. Daher und weil es in den verschiedenen Modulen auch die Möglichkeit gibt, Ergebnisse mit relevanten anderen Personen zu teilen, wird empfohlen die Jugendlichen aufzufordern, das eigene Endgerät zu nutzen.

*Sie haben weitere Anwendungsideen oder Erfahrungen?  
Schreiben Sie uns: [lernen@ueberaus.de](mailto:lernen@ueberaus.de)*